

Mein Freund der Baum ist tot!

Massiver Protest gegen Baumfällungen der igs 2013

WILHELMSBURG. „Ich wollt dich schon wieder sehn, mein alter Freund aus Kindertagen, ich maches dir zu sagen und du wirst mich verstehn. Als du Mädelchen kam ich schon mit all den Kindersorgen. Bitte mich bei dir geborgen der Kummer flog davon. Ich in deinem Arm geweint, du mit deinen grünen Blättern übers Haar mein alter Freund. Mein Freund der Baum ist im frühen Morgenrot“ –

von Andrea Ubben

Am Abend, Regionalausschuss, großer Sitzungssaal. Während sonst für die Bürgerstunde nur ein paar Bürger den Weg ins Rathaus, ist an diesem Abend alles anders. Der Saal ist fast zu Beginn der ersten voll, die Menschen müssen auf den Sitzgelegenheiten vor der Bühne Platz nehmen. Die Teilnehmer sind zum Teil mit gebrannten Baumstümpfen beschriftet. „Ich will die igs“ steht auf einem der Stümpfe.

Ein Thema, das bewegt: Die internationale Gartenschau hamburg (igs 2013) hat für die Fällsaison 2009/10 insgesamt Baumfällgenehmigungen für 2.235 Bäume beantragt. 2.235 – eine Zahl, die die Bürger Wilhelmsburg erschreckt und sie auf die Barrikaden gehen lässt. Rund 50 Wilhelmsburger machten sich vergangenen Dienstag auf den Weg ins Rathaus zum Regionalausschuss, um für den Erhalt der Bäume zu kämpfen.

Ziel: Bäume zu retten. Ihren Protest wollen sie den Verantwortlichen der igs und des Bezirksamtes persönlich mitteilen. Kurzfristig hatte Regionalausschussvorsitzender Metin Hakverdi diese in den Regionalausschuss geladen, um die geplanten Baumfällungen den Mitgliedern vorzustellen. Christiane Buchwald vom Planungsbüro EGL,

wo wann wieviel gefällt werden soll und vor allem, wer die Verursacher sind. So ist nicht nur die igs verantwortlich für die Fällungen, es werden zum Beispiel für die Projekte der Internationalen Bauausstellung (IBA) und des Landesbetriebes Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) sowie Grabenun-

terhaltungen und Kampfmittelräumdienst Bäume gerodet.

2.235 – eine Zahl, die sich mittlerweile in die Köpfe der Baumfreunde eingebrannt hat, von Christiane Buchwald aber revidiert wird. Man habe sich mit dem Kampfmittelräumdienst darauf einig machen können, dass die veranschlagten 461 Bäume stehen bleiben können und nur bei einem konkreten Verdacht gefällt werden müssen. „Und für den Ausgleich der Bäume haben wir genug Flächen“, kündigte die Landschaftsarchitektin während ihrer Präsentation an. Nachrichten, die die Anwesenden aber keineswegs ruhig stimmten. Manfred Schubert von DIE LINKE warf der igs 2013 vor, Pflanzen zu vernichten und Biotop-

tope nicht wieder zu ersetzen. „Es ist nicht das Anliegen der igs, möglichst viele Bäume zu fällen“, entgegnete igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten. Aber nicht nur die angestrebten Fällungen der Bäume, auch der Ausgleich für die gefällten Bäume war ein großes Thema.

Fortsetzung auf Seite 7



Engagierte Wilhelmsburger brachten gegenüber der igs, dem Bezirksamt und dem Regionalausschuss ihren Unmut zum Ausdruck. Foto: Ubben